

## "Ich dachte, ich sterbe gleich mit"

Murnau - Wenn Eltern ihr Kind verlieren, steht ihnen die schwerste Zeit des Lebens bevor. Damit auch betroffene Väter und Mütter aus den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau die ersten Schritte ihres Trauerweges nicht mehr alleine gehen müssen, startete am Donnerstag die Akutbegleitung in der Region Oberland.



Viel Engagement: (v. l. n. r.) Manuela Dornis, Elisabeth Berger, Ingrid Hahn, Freya von Stülpnagel, Angelika Wakolbinger, Sylvia Maurer und Annik Neumeister sind alle bei dem Verein Verwaiste Eltern tätig. Fotos: MAyr

Elisabeth Berger, Sozialpädagogin bei dem Münchner Verein Verwaiste Eltern, vergleicht die erste Zeit nach dem Verlust mit der Besteigung des höchsten Berges. Geschulte Trauerbegleiter könnten dabei die Rolle des Bergführers übernehmen und die Angehörigen auf ihrem schweren Weg unterstützen. Eine besondere Form dieser Hilfestellung ist das Programm „Primi Passi“, das Eltern in den ersten vier bis sechs Wochen nach dem Tod ihres Kindes begleitet.

Der erwähnte Verein lud jetzt in die Unfallklinik Murnau ein, um das Programm vorzustellen. Vor Ort waren zahlreiche Vertreter der Polizei, des Bayerischen Roten Kreuzes, des Kriseninterventionsteams und der Notfall-Seelsorge gefolgt. Aber auch Bestatter und Hebammen waren anwesend. Sie alle seien „nötige und wichtige Schnittstellen, im Kontakt zu betroffenen Eltern“, betonte Manuela Dornis, die alle Anwesenden im Namen des Vereins begrüßte. Es gebe natürlich viele unterschiedliche Gruppen für Eltern, deren Kind gestorben ist, erklärte Freya von Stülpnagel, stellvertretende Vorsitzende des Vereins. Unmittelbar nach dem Tod des

Kindes seien Eltern aber sehr oft allein. Von dem Unglück wie gelähmt, fehle ihnen häufig die Kraft, sich selbst um Hilfe zu kümmern. Stülpnagel spricht aus eigener Erfahrung, auch sie hat ein Kind verloren: „Ich dachte, ich sterbe gleich mit.“ Eindringlich machte sie den Zuhörern bewusst, was der Verlust eines Kindes bedeutet. In diesen schweren Tagen möchte die Akutbegleitung „Primi Passi“ für Eltern da sein.

Der Verein hat seit 2004 Erfahrungen mit diesem Angebot in München gesammelt. Die ausgebildeten, ehrenamtlich arbeitenden Trauerbegleiter unterstützen die Angehörigen auf ihrem Weg zu einem heilsamen Trauerprozess. Entscheidend dabei sei, „in der Hilflosigkeit trotzdem eigene Entscheidungen zu treffen“, erläuterte Berger die Ziele von „Primi Passi“. So kann zum Beispiel die Trauerfeier ganz individuell gestaltet werden. Ein wichtiger Aspekt der Trauerarbeit sei ihrer Meinung nach das bewusste Abschiednehmen. „Man muss die Trauer im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar machen.“ Sie empfiehlt, das tote Kind nochmals zu sehen. Gleichzeitig betonte Berger aber: „Es gibt kein allgemeingültiges Rezept für Trauer. Jeder darf und muss für sich selbst entscheiden, was er will und was nicht.“ Die Trauerbegleiter, die oft selbst ein Kind verloren haben, könnten nur beraten, gehen müssten die Betroffenen diesen schweren Weg selbst. Eine regelmäßige Supervision gewährleiste den Ehrenamtlichen Unterstützung und Kontrolle bei ihrer Arbeit.

In den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau werden künftig Sylvia Maurer, Ingrid Hahn und Angelika Wakolbinger betroffenen Eltern zur Seite stehen. Alle drei Frauen mussten den Tod eines Kindes verkraften. Weil sie sich selbst manchmal zusätzliche Unterstützung gewünscht hätte, möchte Wakolbinger (Eschenlohe) nun anderen helfen. Maurer und Hahn wollen weitergeben, was sie selbst bei der Gruppe der Verwaisten Eltern in Weilheim erfahren haben. Über ein Notfallhandy sind sie täglich von 9 bis 19 Uhr unter der Nummer 01 75/4 20 60 14 zu erreichen. Sobald die drei Frauen einen Anruf erhalten, werden sie tätig und erörtern gemeinsam mit den Betroffenen, wie die Hilfe aussehen kann. Wakolbingers Schwester appellierte in diesem Zusammenhang an die Anwesenden: „Jeder sollte die Flyer der Akutbegleitung auslegen und an betroffene Eltern weitergeben, egal ob Bestatter oder Notar, damit Eltern über das Angebot informiert werden.“

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>